



Gemeinde Hitzkirch
Schulen

Berufswahl an den Schulen Hitzkirch

Erstellt: 2015



Merckblatt

ERSTELLER: Stufe 8, SJ 2014/15 mit

Urs Bühlmann, Brigitt Brünisholz, Beni Studhalter, Thomas

Estermann, Erika Elmiger, Sue Shaw, Benno Affolter

DATUM: 29.04.2015 V2

Aktualisiert 04.02.2019, 31.06.2019, 16.04.2020

Inhaltsverzeichnis

1	GRUNDLAGEN.....	4
2	ZIELE.....	4
3	BERUFSWAHL IM STUNDENPLAN	4
4	STELLWERK.....	4
5	SCHNUPPERLEHREN.....	5
6	BERUFSWAHLBEAUFTRAGTER AN DEN SCHULEN HITZKIRCH.....	5
7	BERUFSWAHLFACHPERSON INTEGRATIVE SONDRSCHULUNG	5
8	UMSETZUNG NACH STUFEN	6
8.1	7. KLASSE	6
8.2	8. KLASSE	6
8.3	9. KLASSE	7
9	SPEZIELLE EREIGNISSE.....	7
9.1	KEINE LEHRSTELLE GEFUNDEN.....	7
	ANHANG I ELTERNINFORMATIONSFLYER ZUR BERUFSWAHL	1
	2
	ANHANG II BEISPIELHAFTER WOCHENPLAN BERUFSWAHLWOCHE	3
	ANHANG III KANTONALER BEURTEILUNGSBOGEN SCHNUPPERLEHREN, AUSZUG	1
	ANHANG IV STANDORTGESPRÄCH BERUFSWAHL	3

1 Grundlagen

Die Hauptverantwortung für die Berufswahl obliegt den Eltern und Erziehungsberechtigten. Gemäss Berufswahlfahrplan unterstützt die Schule den Prozess der Berufswahl im Lebenskundeunterricht. Dafür werden die offiziellen Lehrmittel eingesetzt und verschiedene Spezialveranstaltungen organisiert.

2 Ziele

- Die Schüler werden sich ihrer eigenen Stärken und Vorlieben bewusst.
- Die Schüler lernen verschiedene Berufe näher kennen.
- Die Schüler besuchen verschiedene Betriebe und lernen das Ausbildungsangebot vor Ort kennen.
- Die Schüler lernen Sonnen- und Schattenseiten der Berufe abzuwägen und Anforderungen mit ihrem Stärkenprofil zu vergleichen.
- Die Schüler werden auf den Selektionsprozess vorbereitet.
- Erfolgreiche erste Eingliederung in die Berufswelt.

3 Berufswahl im Stundenplan

Das Thema Berufswahl findet überwiegend Platz im Rahmen des Lebenskundeunterrichts. Im 7. und 8. Schuljahr ist Lebenskunde mit zwei Wochenlektionen, im 9. Schuljahr mit einer Wochenlektion dotiert. Etwa die Hälfte der Zeit wird für die Berufswahl aufgewendet. Weiter findet im September des 8. Schuljahres eine Blockwoche zum Thema Berufswahl statt.

4 Stellwerk

Stellwerk ist eine kantonal durchgeführte Testreihe in den Bereichen Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch und Räumliches Vorstellungsvermögen.

Durch ein adaptives Testverfahren bietet Stellwerk den Jugendlichen eine individuelle Standortbestimmung. Stärken und Schwächen werden deutlich, auf die im 9. Schuljahr gezielt reagiert werden soll.

In der Regel werden einem Bewerbungsschreiben die Stellwerkerggebnisse beigelegt. Im Selektionsverfahren eines Lehrbetriebes kann Stellwerk ebenso über Stärken und Schwächen der KandidatInnen informieren.

In der Gewerbeschule werden die Stellwerkerggebnisse des 9. Schuljahres vielfach für die Einteilung in Stützkurse verwendet.

SchülerInnen mit individuellen Lernzielen oder Fremdsprachendispens absolvieren nur jene Testeinheiten, die von ihnen bewältigt werden können.

5 Schnupperlehren

Die Schule ermöglicht es den SchülerInnen, Schnupperlehren auch während der Unterrichtszeit zu absolvieren. So erhalten die Jugendlichen einen vertieften Einblick in den gewünschten Beruf. Sie lernen die Arbeit im Betrieb kennen, können sich selber präsentieren und vergleichen die Theorie aus den berufsspezifischen Unterlagen mit der Realität.

In der Regel beginnt die Phase der Schnupperlehren im 8. Schuljahr. Sie sind aber auch schon früher möglich. Die Schule achtet dabei darauf, dass beurlaubte Unterrichtszeit und Freizeit in einem guten Verhältnis zueinander stehen.

Die Schüler melden ihr Begehren schriftlich mit Unterschrift der Erziehungsberechtigten bei der Klassenlehrperson an. Anfragen an Lehrbetriebe leisten die Jugendlichen in Eigenregie.

Die SchülerInnen führen während den Schnupperlehren ein Tagebuch und holen bei den Lehrlingsbetreuern ein Feedback ein¹.

6 BerufswahlbeauftragteR an den Schulen Hitzkirch

Eine Lehrperson der Sekundarschule Hitzkirch ist als BerufswahlbeauftragteR bestimmt. Ihr Pflichtenheft umfasst folgende Aspekte:

- Anlauf- und Vermittlungsfunktion gegenüber Dienststelle Volksschulbildung, regionalem Gewerbe und verschiedenen Ausbildungsbetrieben;
- Bearbeitung der eingehenden Angebote, Werbeunterlagen und Anfragen von Ausbildungsinstitutionen, Berufsverbänden und Firmen;
- Eventuelle Weiterleitung an betroffene Lehrpersonen/Klassen;
- Teilnahme und Mitarbeit am Berufswahl-Elternabend der Stufe 7;
- Punktuelle Teilnahme an Elterngesprächen, an denen die Berufswahl im Zentrum steht;
- Betreuung der Lehrstellenbörse (Aushang im Eingangsbereich Trottenmatt);
- Betreuung der Informationsaufgabe „Berufswahl“ im Lehrerzimmer;
- Mitarbeit an den Berufswahltagen der 2. Sek;
- Betreuung der SchülerInnen der 2. und 3. Sek C durch kontinuierliches Coaching während der beiden letzten Schuljahre;
- Erledigung von Aufgaben zum Thema Berufswahl im Auftrag der Schulleitung.

7 Berufswahlfachperson Integrative Sonderschulung

Die Berufswahlfachperson der HPS² begleitet den Berufsfindungsprozess der Lernenden der Integrativen Sonderschulung ab 2. Schuljahr der Sekundarstufe, insbesondere die Vermittlung von Arbeitseinsätzen, unterstützend. Für Lernende mit Körperbehinderung kann ein 10. Schuljahr als Separative Sonderschulung³ zur Berufseinführung beantragt werden.

¹ (siehe Laufwerk Q:\Austausch\01_Berufswahl).

² HPS: Heilpädagogische Sonderschule Hohenrain

³ Stiftung Die rotegg, Luzern

8 Umsetzung nach Stufen

8.1 7. Klasse

- Eigene Interessen und Stärken kennenlernen (Berufswahltagbuch);
- Elternorientierung zum Berufswahlprogramm an der Schule (Elternabend);
- Besuch der ZEBI⁴

8.2 8. Klasse

- Besuch der ZEBI, wenn nicht auf Stufe 7 erfolgt
- Anregen zum Besuch der Infoveranstaltungen der Berufsverbände (Sprung in die Berufswelt)
- Bewerbungsunterlagen erstellen (gemäss Berufswahlordner) geschieht in den Fächern Deutsch, Lebenskunde und während der Berufswahlwoche
- Berufswahlwoche⁵ mit
 - Betriebsbesichtigungen
 - Berufsleute im Haus, Einblick in die Berufe (Kontakte mit Gewerbeverein)
 - Bewerbungsgespräch üben
 - Selektion durch Lehrbetriebe im Vorstellungsverfahren.
- Worauf wird speziell geachtet?
- Welche „Fettnäpfchen“ sind zu vermeiden?
- Hinweise zu Bewerbungsunterlagen / Vorstellungsgesprächen / Kontaktaufnahme etc.
 - Bewerbungsunterlagen fertigstellen
- Auswahl Wahlfächer für Stufe 9: Achtung für u.a. BM ist Französisch obligatorisch und kann nicht im Nachhinein noch gewählt werden. Wenn eine weiterführende Schule oder BM im Bereich des Möglichen liegen, muss zwingend Französisch belegt werden.
- Information zu Multicheck⁶
- Stellwerk 8
 - Mathematik
 - Deutsch
 - Französisch
 - Englisch
 - Räumliches Vorstellungsvermögen
 - Testinhalte unter www.stellwerk-check.ch
- Schnupperlehren in den Ferien und, falls nötig, zusätzlich in der Schulzeit
- Persönliche Kurzberatungen vor Ort durch kantonal zugewiesene/n BerufsberaterIn. In aller Regel finden diese 3 - 4-mal jährlich an der Sekundarschule statt.

⁴ Zebi: Zentralschweizer Bildungsmesse

⁵ (siehe Laufwerk Q:\Austausch\01_Berufswahl)

⁶ Multicheck URL: <http://www.multicheck.org/de/>

8.3 9. Klasse

- Schnupperlehren in den Ferien und, falls nötig, zusätzlich in der Schulzeit
- Information Brückenangebote / Triage, Juveso⁷
- Vorbereitung auf Aufnahmeprüfungen in Förderstunden und / oder den jeweiligen Wahlfächern. Die Jugendlichen können sich im „Walk-In“⁸ auch an IF- Lehrpersonen wenden
- Persönliche Berufsberatung im BIZ
- Stellwerk 9 (Testbereiche siehe oben, Stellwerk 8)

9 Spezielle Ereignisse

9.1 Keine Lehrstelle gefunden

Die Jugendlichen werden im Einverständnis der Eltern bei einem kantonalen Brückenangebot angemeldet siehe: <https://beruf.lu.ch/biz/bslb/berufsberatung/Triage>

Mit dem Zusammenschluss der Dienststelle Wirtschaft und Arbeit (wira), der Ausgleichskasse Luzern und der IV Luzern zum Sozialversicherungszentrum WAS Wirtschaft Arbeit Soziales per 01.01.2019, hat sich die Beratungsstelle Jugend und Beruf (BJB) organisatorisch vom RAV Emmen losgelöst. Neu gliedert sich die Beratungsstelle Jugend und Beruf (BJB) beim RAV Plus an. https://wira.lu.ch/abteilungen/arbeitsmarkt/am_bjb

⁷<https://beruf.lu.ch/biz/bslb/berufsberatung/Triage>

⁷<https://www.sozialjahr.ch/schulen/luzern> Anmeldung frühzeitig notwendig, Bedingungen beachten /Schnuppern

⁸ Freiwilliges IF- Angebot für Gruppen von maximal 10 SchülerInnen, mehrmals/Woche

Anhang I Elterninformationsflyer zur Berufswahl



Nach Gesetz ist die Berufswahl Sache der Familie

Aufgabe der Schule ist es, die Jugendlichen darauf vorzubereiten und zu unterstützen.

Im Lebenskundeunterricht mit „Berufswahlfahrplan“ lernen sie sich und die Berufswelt kennen.

Besuche des BIZ und der ZEBI (Bildungsmesse), die Berufswahltag im 8. Schuljahr, unbürokratische Bewilligungen für Schnupperlehren, Gespräche mit der Berufsberaterin vor Ort, Hilfe mit Bewerbungen, Stellwerttests, eine Lehrstellenbörse speziell für lokale Stellen, dazu enge Betreuung wo nötig, Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit und den kantonalen Stellen.

All dies führt dazu, dass unsere Jugendlichen eine Anschlusslösung finden.

Helfen Sie mit, dass es so bleibt!

Mehr Infos und Hilfe

Beruf finden:
Bildungsinformationszentrum BIZ
Obergrundstrasse 51
6002 Luzern
041 228 52 52
www.biz.lu.ch
<https://www.berufsberatung.ch/dyn/show/1893>

Mehrmals im Jahr kommen die Berufsberater in die Schule. Wir melden Ihre Tochter/Ihren Sohn bei Bedarf an.

Schnupperlehrstellen finden:
https://beruf.lu.ch/biz/bslb/berufsberatung/Dokumente/Informationen_zur_Berufswahl/Schnupperlehre_und_Lehrstellensuche/lefi

Lehrstelle finden:
<https://www.berufsberatung.ch/dyn/show/2930>

Brückenangebot finden:
<https://beruf.lu.ch/berufsbildungszentren/brueckeangebote>

/

Sek Hitzkirch Berufswahl

Jugendliche

Eltern

Schule

Berufswelt -

Gemeinsam ans Ziel!



7. Schuljahr

- Wer bin ich?
- Was interessiert mich?
- Was kann ich gut – was nicht?
- Mein Traumjob – realistisch?

Im Lebenskundeunterricht werden sich die Jugendlichen klar über ihre Vorlieben, Stärken und Schwächen. Dabei geht es nicht nur um Schulisches.

Auch, was man in der Freizeit macht, sagt viel aus. Bei Hobbies, Sport, Musik, Tanz, in Vereinen und unter Gleichaltrigen im „Joy“ erfahren Jugendliche Neues und werden langsam erwachsen.

Der Berufswahlabend für die Eltern Anfang Stufe 8 ist ein Fixpunkt in diesem Schuljahr.



8. Schuljahr

- Welche Berufe gibt es?
- Was bedeutet EFZ oder EBA?
- Was möchte ich schnuppern?
- Wie bewerbe ich mich richtig?
- Wie führe ich ein Bewerbungsgespräch?

Die Jugendlichen lernen Berufsfelder kennen, die für sie vielleicht neu sind. Sie werden bei Schnupperlehren unterstützt. Auch wer an eine weiterführende Schule möchte, kann von Schnupperlehren profitieren, die Berufsmatura ist eine attraktive Alternative.

Ein Besuch an der [zebi](#) (Zentralschweizer Bildungsmesse), die Berufswahltag mit externen Fachleuten im Herbst und individuelle Besuche der Berufsinfo – Veranstaltungen ergänzen die Schnupperlehren.




9. Schuljahr

- Wo finde ich Lehrstellen?
- Wo kann ich Hilfe holen?
- Habe ich einen „Plan B“?

Wann es gut läuft, ist eine Lehrstelle schnell gefunden. Wer noch unsicher ist, geht weiter schnuppern. Wer Absagen bekommt, braucht Unterstützung von den Eltern und Hilfe von der Schule, doch auch Initiative und Durchhaltewille der Jugendlichen sind gefordert.

Die Berufswahlbeauftragte der Schule bespricht mit Klassenlehrpersonen, bei wem zusätzliche Massnahmen Erfolg versprechen. Wer trotzdem keine Anschlusslösung findet, wird bei „Triage“ angemeldet für geeignete Brückenangebote, oft Praktika kombiniert mit Schule.

Anhang II Beispielhafter Wochenplan Berufswahlwoche

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Programm Morgen: 08.10 Uhr - 11.35 Uhr Diese Zeiten können je nach Tag variieren.	Einstieg in der Klasse Berufswahl Bewerbungsdossier	Betriebsbesichtigung Grossbetriebe im Kanton Luzern	Spielturnier	Betriebsbesichtigung KMU Region Hitzkirch	Vorstellen Berufsleute
Mittag					
Programm Nachmittag: 13.20 Uhr - 16.00 Uhr Diese Zeiten können je nach Tag variieren.	Vorstellen Berufsleute	Rund um Berufe	Frei 	Rund um Berufe	Interview mit Lehrlingsausbildnern Abschluss

Anhang III Kantonaler Beurteilungsbogen Schnupperlehren, Auszug

Schnupperlehre: Beurteilungsbogen für den Lehrbetrieb Schnupperlehrling	Schnupperlehre
Name: Vorname: Geburtstag: Adresse: Klassenlehrperson:	Im Beruf: Im Betrieb: Datum von / bis: Betreuer/in:

<i>Wie haben Sie die/den Jugendliche/n während der Schnupperlehre erlebt?</i>				
Erster Eindruck Äus. Erscheinung	sehr gepflegt, sehr angenehm	gepflegt, ange- nehm	recht angenehm	ungepflegt
Umgangsformen Auftreten	freundlich, zuvor- kommend	nett	wenig aufmerk- sam	unfreundlich, lau- nisch
Arbeitsweise Selbständigkeit	sehr selbständig, überlegt selber	recht selbständig	braucht viel Füh- rung	unselbständig
Vorgehen	sehr geschickt	geschickt, prak- tisch	zögernd	umständlich
Arbeitstempo	speditiv, rasch	recht zügig	mittelmässig	langsam
Arbeitsqualität	sehr gut, gründ- lich	gut, sorgfältig	brauchbar	unsorgfältig
Auffassungsgabe	sehr gut, mit-/ vo- raus denkend	gut, mitdenkend	mittelmässig	ungenügend

Arbeitshaltung Genauigkeit	sehr genau, exakt	genau, sorgfältig	eher flüchtig	flüchtig
Durchhalte- vermögen	fleissig, ausdauernd	recht fleissig	mässig fleissig	rasch ermüdet, wenig Ausdauer
Ordnung, Sauberkeit	sehr ordentlich und sauber	ordentlich, sauber	eher unordentlich	unordentlich, un-sauber
Interesse Initiative	sehr interessiert, denkt mit	interessiert, stellt Fragen	mässig interessiert	gleichgültig
Teamfähigkeit Offenheit	offen, freundlich	kooperativ	eher unsicher, zurückhaltend	verschlossen
Einsatz, Zuverlässigkeit	hohe Präsenz, zuverlässig	einsatzwillig	zeitweise abwesend	ungenügend, unzuverlässig
Wie beurteilen Sie die Eignung für den gewünschten Beruf? Charakterlich	bestens	gut	bedingt	nicht
Körperlich	bestens	gut	bedingt	nicht
Praktische Veranlagung	bestens	gut	bedingt	nicht
Sprachliches Verständnis	verstehet alles	verstehet teilweise; fragt nach	vieles unklar, fragt nicht nach	grosse Sprachprobleme
Schulisch	bestens	gut	bedingt	nicht

<i>Wie beurteilen Sie die Eignung für den gewünschten Beruf?</i>				
Charakterlich	bestens	gut	bedingt	nicht
Körperlich	bestens	gut	bedingt	nicht
Praktische Veranlagung	bestens	gut	bedingt	nicht
Sprachliches Verständnis	verstehet alles	verstehet teilweise; fragt nach	vieles unklar, fragt nicht nach	grosse Sprachprobleme
Schulisch	bestens	gut	bedingt	nicht

<i>Wie beurteilen Sie die Eignung für den Betrieb?</i>			
bestens geeignet	gut geeignet	bedingt geeignet	ungeeignet

Anhang IV Standortgespräch Berufswahl

Zur Vorbereitung und als Grundlage für das Standortgespräch Berufswahl sind zu empfehlen⁹ für:

- Schüler und Schülerinnen

URL, Seite 3 und 4

[Standortgespräch Berufswahl Stufe 8 SchülerInnen](#)

- Eltern und Erziehungsberechtigte

URL, Seite 4

[Standortgespräch Berufswahl Stufe 8 Eltern](#)

- Lehrpersonen

URL, Seite 3: [Standortgespräch Berufswahl Stufe 8 Lehrpersonen](#)

⁹ Alle Dokumente sind auch zu finden auf sharepoint, Schulorganisation, Sekundarschule.

